

Dorschemniz, starb Donnerstag den 11. März 1613 an Schlagfluß bei der Beerdigung Caspar Reicharts vor dessen Thür; er gehörte zu denen, welche die Konkordienformel unterschrieben. 5. 1613 bis 1627 Stephan Trinccius, geb. 1579 zu Osterburg in der Mark, 1604 zweiter Baccalarius in Freiberg, 1609 Vesperprediger an St. Petri daselbst, ward am 6. April 1627 krank, starb am Sonntag Jubilate den 15. April, ist beerdigt in der Kirche beim Altar nach der „Chortreppe“ zu, an der Wand darüber befindet sich noch sein steinernes Relief-Bildnis in Lebensgröße. 6. 1627—33 Georg Trübzbach aus Freiberg, der an der Pest starb am 18. Juli 1633. 7. 1634—73 M. Georg Ruhn, geb. 1601 zu Schlackenwerda in Böhmen, den 3. Oktober 1633 anher vociert, den 5. Dezember zu Dresden ordiniert und konfirmiert, den 8. Januar 1634 angezogen, an der Kirche in einer Gruft mit seiner ersten Ehefrau beerdigt. 8. 1673—1704 M. Gg. Pistorius, geb. 1647 in der Pfarre zu Langenau, 1673 dem Vorgenannten substituirt, den 16. Januar 1674 zu Dresden ordiniert und konfirmiert, succedierte ihm den 10. Juni 1674, beerdigt an der Kirche neben seines Vorgängers Gruft. 9. 1704 bis 1727 M. Georg Abraham Wolf geb. 1669 in der Pfarre zu Sayda, 1694 Wittenberger Magister. 10. 1727—59 Christian Heinrich Wunderlich, geb. 1697 im Schulhaus zu Borna bei Liebstadt, 1729 Wittenberger Magister, starb an „Flußfieber“, beerdigt an der Kirchhofsmauer neben Schullehrer Hornung und Jf. Pilz. 11. 1759 bis 1775 M. Johann David Brückner, geboren 1711 in Glasten, 1724 Grimmenjer, 1756 Leipziger Magister, 1737 Substitut in Dorschemniz

bei Sayda, starb den 24. Dezember Dom. IV. adv. 1775, beerdigt in der ersten Gruft neben der „Kapelle“. 12. 1775—1803 M. Immanuel Gottlob Brückner, des Vorigen Sohn, geb. 1739 in Dorschemniz, 1752 Grimmenjer, 1762 Wittenberger Magister, 1764 Substitut seines Vaters, ward am 17. März denominiert, hielt am 9. September die Probepredigt, ward am 24. September in Dresden ordiniert, trat Dom. III. p. Trin. 1576 rite sein Amt an, beerdigt in der zweiten Gruft neben seinem Vater. 13. 1803—23 M. Karl Gottlob Starke, geb. 1767 im Schulhaus zu Schirmniz, 1780 Grimmenjer, 1790 Wittenberger Magister, beerdigt an der Pfarrwohnung in der Mitte seiner Kinder. 14. 1824—55 Carl Gottfried Dertel, geb. 1791 in Sayda bei Wittenberg (sein Vater daselbst Diaconus, später Pfarrer in Liebenau bei Lauenstein), 1805 Afraner, beerdigt neben P. Brückner mit seinem Sohn Paul. 15. 1855—63 Dr. phil. und Lic. Konrad Hermann Clauß, geb. 1824 in Leipzig, 1838 Afraner, 1851 Religionslehrer am Zwickauer Gymnasium, 1854 Hilfsgeistlicher an der Strafanstalt daselbst, 1864 Archidiaconus und 1870 Pfarrer zu Neustadt-Dresden, 1875 emeritiert, starb 1891 in Kößschenbroda. 16. 1864—75 Lic. Clemens Gottlob Schmidt, geb. 1827 im Pfarrhause zu Cadiz, 1841 Afraner, 1857 Pfarrer in Dornreichenbach, 1875 Kirchenrat in Bautzen, 1879 D. theol. in Leipzig, 1885 Oberkirchenrat, 1888 Oberkonsistorialrat in Dresden, 1896 emeritiert. 17. Seit 1876 Dr. phil. Ernst Odo Hering, geb. 1839 in Liebstadt, 1852 Afraner, 1865 Vikar in Weesenstein, 1866 Feldprediger, 1867 Pastor in Lohmen.

Pf. Dr. Hering.



Die Parochie Conradsdorf.

Die Parochie Conradsdorf liegt, ungefähr eine Stunde nordöstlich von Freiberg entfernt, auf dem die Freiburger Mulde und die Bobrizsch scheidenden Höhenzuge, begrenzt im Osten von Niederschöna und Naundorf, im Süden von Hilbersdorf, im Westen von der Parochie St. Jacobi in

Freiberg und von Tüttendorf, im Norden von Krummenhennersdorf.

Das Pfarrdorf Conradsdorf zieht sich vom Thale der Mulde aufwärts bis auf die Höhe des Bergrückens; das eingepfarrte Falkenberg bildet gewissermaßen die Fortsetzung, indem es, etwa